Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der von Christi Geburt an biß auf diese unsere Zeit Regierenden Könige in Schweden Leben, Regierung und Absterben

Beer, Johann Christoph

Nürnberg, 1697

80. Erich der X.

urn:nbn:de:bsz:31-97058

Visual Library

geschlagen. Ob er auch gleich nach zwey Jahren den Krieg und Streit wieder aufs neue anfienge/ in Meinung/ das dazumal Versehene wieder einzubringen/ war doch dieser Zug noch unglücklicher. Daß er/ der König selbst/ samt dem Folcho und andern vornehmen Herrn/ wurde in der Schlacht/ nahe bey Fistlireen/ umgebracht/ wormit auch der einheimische Krieg seine Endschafft erreichet/ der getödtete König aber hat diese Lehre mit seinem Exempel hinter sich gelassen/ daß nemlich der einheimische Kriegs-Brand nicht anders/ als durch seltzsame Fälle/ oder auch wol gar durch den Untergang/ entweder eines gantzen Regiments/ oder doch dessen Oberhaupt/ geleschet werde.

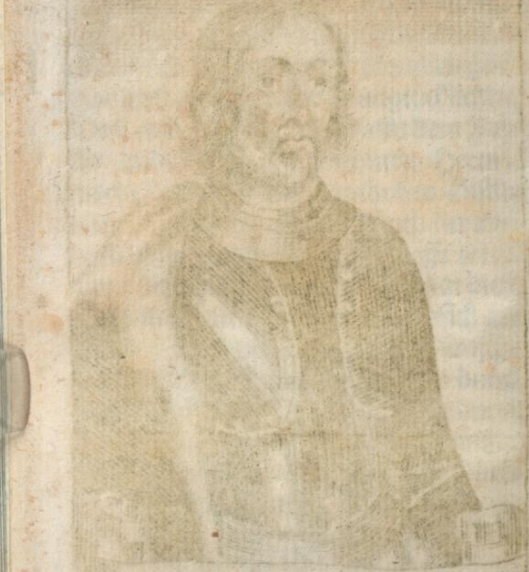
80. Erich der X.

Anno Christi 1208. wurde Erich/ Königs Canuts Sohn/ auch des H. Erichs Enckel/ nach König Sverchers Tod zur Königlichen Würde erhoben. Die Regierung/ welche durch einheimische Kriegs-Troublen ziemlich eingegangen war/ wurde durch ihn wieder auf das

treff-

ERICUS X.

War Königs Canuts Sohn, und trat
in die Regierung A. 1208. welche er
eine gute Zeit höchstlöblich verwal-
tete. Starb A. 1259.



trefflichste angeordnet / und in ruhigen Zustand gesetzet. Und damit endlich der bürgerlichen Geblüts-Rache ein Maaß und Ziel möchte gesetzet werden / als machte der neue König / auf Einrathen des Kirchen-Vorstehers Valerii / mit den Feinden Friede / welche schon auf neue Rachwuht bedacht waren. Eben durch dessen Vorschub machte er einen Ausschuß und Kern von Landpflegern / indem er solche zu erwählen anordnete / welche Wissenschafft hatten von allen Schwedischen Sitten und Gebräuchen / und nicht auf ihren eignen / sondern den gemeinen Nutzen ihr Absehen hatten / die vom Geitz entfernet / das Land-Volck nicht gar zu sehr beschwerten / noch sie gar von ihren eigenthümlichen Gütern vertrieben / und durch allerhand listige Griffe selbige an sich ziehen möchten. Mit einem Wort: solche Personen wolte er in Aemptern sehen / welche weißlich / ohne Schaden / aufrichtig und hertzhafftig das Ihrige verwalten. Dieser König Erich bekam von des Dänischen Königs Waldemars Schwester Richesa vier Kinder / nemlich einen Sohn / Erich

den Stammlenden / der hernach auch König wurde/und drey Fräulein/ Helena/ Martha/ und Ingeburg. Helena wurde Canut Folchung; Martha dem Niclas von Tosta; und Ingeburg dem Ostgothischen Hertzog vermählet/ welche letztere ihme / ausser Benedict und Erich / noch Waldemar und Magnum nach der Zeit Schwedische Könige/ gebahr. König Erich aber verwaltete diß sein Regiment höchstlöblich/ länger als 8. Jahr/ da er wohl eines längern Lebens würdig gewesen wär. Jedoch verdoppelt dieses seinen Nachruhm/ daß er seine kurtzgeführte Reichs-Verwaltung durch sein Wolverhalten/ verlängert/ und ihme dardurch einen unsterblichen Namen zuwegen gebracht.

81. Johannes der I. benamset der Gelinde.

Anno 1619. wurde in noch gar zarten Jahren König Sverchers Sohn/ Johannes/ nach König Erichs Tod/ auf den Thron erhoben; Er war von trefflich gütiger und gelinder Natur. Und weil er Alters halber das Regiment zu